



Asia Budo Center
Limmattalstrasse 170 • Zürich-Höngg
Info-Telefon 044 954 09 42

Karate • Kung Fu
Tai Chi • Qi Gong
Aikido • Judo • Hapkido
Kickboxing • Krav Maga

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

Zahnärztl. cken

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschwitzer.ch

ALTGOLD-ANKAUF

Bester Goldpreis in Zürich
Stand 8. März 2011 für 18 Kt.
Barauszahlung!

Luxusbörse Zürich
Schmuck und Uhren
Badenerstrasse 661
8048 Zürich-Altstetten
Telefon 043 333 22 11

Dienstag bis Freitag 10–18 Uhr
Dipl. Gemmologe, Mitglied V. Schweizer
Goldschmiede und Uhrmacher

Schmuck von Monika Spitzbarth

Siegelringe
aus Gold oder Platin

S P I T Z B A R T H

Limmattalstr. 140, Zürich Tel. 044 383 74 64
www.spitzbarth.com

Hönggs Jugend zog davon



Die Stafettensieger der Sechstklässler: «Mc Donald's», Schulhaus Rütihof. (Alle:zvg)

Zum 61. Mal wurden letzten Samstagnachmittag, 28. Mai, auf dem Sportplatz Utogrund in Zürich die Finals der Jugendsportveranstaltung «De schnällscht Zurihegel» durchgeführt. Gleich drei Kinder aus Höngg und eine Stafette gingen als Sieger hervor.

An den Vorausscheidungen vor zwei Wochen in den Stadtquartieren waren über 2700 Kinder im Einzellauf und 271 Stafettenteams am Start. Die schnellsten Einzelläuferinnen und -läufer aus den Quartieren sowie die schnellsten 82 Stafetten-Teams wurden zu den Finalläufen eingeladen.

Am Vormittag wurden die Halbfinals durchgeführt, bei welchen sich die zwölf schnellsten Mädchen und Knaben für den grossen Final vom Nachmittag qualifizierten. Die Kinder waren mit grosser Begeisterung dabei und sorgten zusammen mit zahlreichen Eltern, Freunden und Zuschauern für eine festliche Stimmung, zu welcher sonniges Wetter und angenehme Temperatur das Ihrige beitrugen.

Nach starken Kämpfen siegten Höngger Kinder

Auch bei den Finalläufen am Nachmittag – wie immer spannend und



Siegerin des Jahrgangs 1998: Yael Maurer, Höngg.



Sieger des Jahrgangs 2001: Damiano Roselli, Höngg.



Siegerin des Jahrgangs 2003: Lisa Lang, Höngg.

stark umkämpft – wurden die Kinder mit Transparenten und lautstarken Anfeuerungsrufen unterstützt. Aus Höngger Sicht lässt sich das Resultat auch dieses Jahr blicken.

Mit Lisa Lang (2003) und Yael Maurer (1998) bei den Mädchen und Damiano Roselli (2001) bei den Knaben standen gleich drei Höngger

Kinder zuoberst auf den Podesten ihres Jahrgangs.

Und als ob dies noch nicht genügt hätte, holte sich das «Mc Donald's»-Stafetten-Team der 6. Klasse aus dem Rütihof von Lia Wanzenried als Sieger den Wanderpreis des Schulamtes der Stadt Zürich. Der «Höngger» gratuliert allen herzlich. (e)

Bei den Stafetten klassierten sich weiter (ab Rang 7 wurde nicht mehr klassifiziert):

- | | |
|-----------|--|
| 1. Klasse | 7. Am Wasser, «Geparde», M. Wagner |
| | 7. Vogtsrain, «die schnellen Fuchse», S. Mäder |
| 2. Klasse | 4. Bläsi, «Windstoss», A. Cavegn |
| | 7. Rütihof, «schnälle Blitz», R. Brunner/J. Zimmermann |
| 3. Klasse | 7. Vogtsrain, «Flower Power», M. Baumgartner |
| | 7. Bläsi, «Bläsi Blitz», A. Rohland |
| 4. Klasse | 4. Rütihof, «Rütisprinter», B. Lüdi/E. Zoller |
| | 7. Bläsi «die sechs Schnellsten», H. Berther |
| 5. Klasse | 6. Riedhof, «fast Monkeys», S. Zumpfe |

Wettbewerbe im «Höngger» erregen Aufmerksamkeit

Aber nur, wenn sie auch stattfinden. Diese Woche fand leider kein Wettbewerb den Weg in den «Höngger». Deshalb hier der Aufruf an alle möglichen Interessenten: Handel- und Gewerbetreibende, Dienstleistungsanbieter, Veranstalter von Kulturveranstaltungen und und und...

Die Verlosungen auf der Titelseite oder auf der letzten Seite des

«Hönggers» sind ein Mehrwert für unsere Leserschaft, werden sehr gut beachtet und von der Höngger Bevölkerung rege genutzt – sie sind also der beste Platz für die Bewerbung Ihrer Produkte oder Dienstleistungen. Was die Preise für die glücklichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind, das sind sie auch für Sie: ein Gewinn.

Denn: Die Kosten für ein Inserat

dieser Grösse an dieser Stelle würden schwarz-weiss 1134 und farbig 1440 Franken betragen, in Form des Wettbewerbs hingegen entsteht Ihnen nur die effektive Preissumme als Aufwand – das Video der Verlosung gibt's auf www.hoengger.ch/Verlosung aus Spass an der Freude geschenkt dazu – ein zusätzlicher Werbeeffect für Ihre Produkte oder Dienstleistungen.

Wer möchte profitieren?

Wer attraktive Preise, ob in Form eines Gutscheins oder eines Produkts, im Gesamtwert von mindestens 250 Franken zu vergeben hat, melde sich auf der Redaktion bei Fredy Haffner, Telefonnummer 044 340 17 05, oder via E-Mail unter redaktion@hoengger.ch, er berät Sie gerne. (fh)

HÖNGG AKTUELL

Indoorspielplatz

Immer Montag, Dienstag und Mittwoch, 15 bis 18 Uhr, für Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Offenes Malen

Jeden Mittwoch, 15 bis 17 Uhr, für Kinder ab anderthalb Jahren in Begleitung eines Erwachsenen, Malschürze mitbringen. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Poetisch, luftig, leicht

Bis 25. Juni, jeweils freitags, 17 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Ausstellung mit Mauro Catania, Nora Dubach, Stefania Calzà Santoni und Agnes Staub. ArtForum Höngg, Limmattalstrasse 265.

Eröffnungspapéro

Samstag, 4. Juni, 10 bis 15 Uhr, Jürg Brunner, medizinischer Masseur, und Viviane Papapaschalis-Lauer, Babymassage, eröffnen ihre neue Praxis.

Quartierverein Höngg

Montag, 6. Juni, ab 19 Uhr, 74. Generalversammlung des Quartiervereins Höngg. Wer es noch nicht ist, kann vor Ort noch Mitglied werden, eine Ehrensache für Hönggerinnen und Höngger. Kirchgemeindehaus Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Alltagsrituale

Montag, 6. Juni, 19.30 Uhr, Alltagsrituale rund um Krankheit, Sterben und Tod in den abrahamischen Religionen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Caféhöck

Dienstag, 7. Juni, 14 bis 18 Uhr, Kaffeetreff für Seniorinnen, Senioren und Interessierte. Quartiertreff Höngg, Limmattalstr. 214.

INHALT

Vorgarten oder Transitachse?	3
SV Höngg gewinnt	4
Schülergärten	5
Helferfest des Wüfa	7
Wie kommt Ihr Text zum «Höngger»?	8

Kontaktlinsen
Für mehr Freiheit beim Sport

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti
Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht die Kontaktlinse für alle, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung.

Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

LIEGENSCHAFTEN- MARKT

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Familie mit zwei Kindern (12 und 14 Jahre, in Höngg aufgewachsen) sucht eine

4- bis 5-Zi.-Wohnung

gerne mit Gartensitzplatz oder Balkon.
Tel. 044 342 07 45, Familie Mezger

3½-Zi.-Gartenwohnung

in Zürich Höngg

Gut möblierbarer Grundriss (80m²), schöner Ausbau, sonniger Sitzplatz, eigener Wäscheturm, Busstationen und Einkaufsmöglichkeiten in wenigen Minuten erreichbar. Haus mit Lift.

Verfügbar ab 1. Juli 2011 oder nach Vereinbarung
Miete pro Monat Fr. 2390.– inkl. NK
Interessenten melden sich bitte über Chiffre-Nr. 2399
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich

Zürich-Höngg
zu vermieten ab 1. Juli 2011 kleine

2-Zi.-Alterswohnung

(40m², Erdgeschoss)
Wohnzimmer mit Kochnische, sep. Schlafzimmer, Bad, Garten-Sitzplatz und zentrale Lage.

Mietzins Fr. 1195.– inkl. NK
Parkplatz Fr. 160.–
kann zugemietet werden

Bitzer & Partner Treuhand,
Fabian Bitzer, Tel. 041 760 79 89

Zu vermieten per sofort
an der Wieslergasse 8

Grosser Parkplatz in Tiefgarage

Fr. 170.– mtl., Telefon 044 341 14 86

Zu vermieten

Garagenplatz in Tiefgarage

Wieslergasse 10, im Zentrum
Fr. 150.– mtl., Telefon 044 341 38 55

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

www.hoengger.ch

WIR KAUFEN AUTOS

JEDER PREISKLASSE AB JG. 2000 PW ALLER MARKEN
SPORTWAGEN, 4X4, LIEFERWAGEN ALLER ART WERDEN
ABGEHOLT UND BAR BEZAHLT MO – SA BIS 20 UHR
TEL. 044 817 27 26 FAX 044 817 28 41

GRATULATIONEN

Was ein Mensch an Güte hinausgibt, arbeitet an den Herzen und an dem Denken der Menschen.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

4. Juni
Ursula Schröder,
Segantinistrasse 216 80 Jahre

5. Juni
Albertien Moser-van de Vijver,
Konrad-Ilg-Strasse 9 80 Jahre
Albert Vogel,
Limmattalstrasse 316 80 Jahre

6. Juni
Johann Fuchs,
Giblenstrasse 27 80 Jahre
Annelies Lehner,
Am Wasser 132 85 Jahre

Irma Oeschger,
Segantinistrasse 188 90 Jahre

9. Juni
Hanna Meier-Vögeli,
Rebbergstrasse 63 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Ein **Schmuckstück**
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
 - Reparaturen
- Eine Anfrage lohnt sich!
- Chris Beyer, Schreinerei**
Telefon 044 341 25 55

Und wieder der Titelfehlerteufel

Leider ist es erneut passiert, dass «sich» ein falscher Titel über einen Artikel setzte:

In der Ausgabe vom 26. Mai hiess es in der Rubrik «Im Blickfeld» – verfasst von Simone Brander, Gemeinderätin und Co-Präsidentin SP 10, «Jetzt endlich den Mittelstand entlasten». Dabei bezog sich der Text auf die Städte-Initiative, für die sich die SP einsetzt und die voraussichtlich am 4. September zur Abstimmung kommt. Der Titel hätte korrekterweise gelautet: «Die Städte-Initiative bringt auch für Höngg».

Wir entschuldigen uns bei Simone Brander. Die Fehlerquelle wurde mittlerweile beseitigt, der Titelfehlerteufel sollte keine Chance mehr haben.

FREDY HÄFFNER,
REDAKTIONSLEITER «HÖNGGER»

QT RÜTIHOF

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Italienisch

Zeit: Jeweils am Donnerstag von 9 bis 10 Uhr, Kosten: 20 Franken pro Lektion. Leitung: Rosaria Buonsanti, ausgebildete Italienischlehrerin. Informationen und Anmeldung: Tel. 044 342 26 00. E-Mail: rosariabuonsanti@libero.it.

Öffnungszeiten

Büro: Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Jugendcafé: Dienstag von 17 bis 20 Uhr; Spielanimation: Mittwoch, 14 bis 16.30 Uhr; Sporttreff: Turnhalle Rütihof, Mittwoch, 15 bis 17 Uhr.

Kinderhaus Quelle

Was essen die 20 Kinder zum Mittagessen im Kindergarten bei uns?

- 2 kg Karottensalat
- 3 kg Kartoffelgratin mit Käse
- 1,5 kg Quarkcrème mit Nüssen und Äpfeln

Wir suchen dringend eine Person, welche gerne kocht. 3 bis 5 x pro Woche, von 10.30 bis 13.45 Uhr.

Hätten Sie Freude an dieser Arbeit?
Dann melden Sie sich bitte unter Telefon 044 341 04 66, Regensdorferstr. 9, Zürich-Höngg oder
E-Mail: kinderhausquelle@montessori-schulung.ch

Höngger Senioren- Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 8. Juni, geht in einer Wanderzeit von dreieinviertel Stunden rund um Flims mit einem Aufstieg von 300 und einem Abstieg von 70 Metern. Gutes Schuhwerk und Stöcke sind empfohlen.

Der IC, um 7.37 Uhr ab Hauptbahnhof Zürich, bringt die Gruppe nach Chur, wo rasch ins Postauto Nummer 47 umgestiegen wird.

In Trin-Mulin beginnt die Wanderung ohne Startkaffee in Richtung Crestasee. Dort angekommen macht die Gruppe einen Trink- und Photohalt am Ufer des Sees. Dieser ist umgeben von einer herrlichen Landschaft. Nun führt der Wanderweg durch den Wald, vorbei an kleinen und grösseren Bächen immer leicht ansteigend bis Conn, wo die Gruppe im Restaurant Conn das Mittagessen geniesst.

Anschliessend ist genügend Zeit eingeplant, um den imposanten Aussichtsturm, genannt «Il spir», zu besteigen. Von dort aus hat man einen tollen Blick in die 400 Meter tiefer gelegene Rheinschlucht und den Felsriegel, wo es scheint, als würde der Rhein aufwärts fließen. Nach diesem Absteher geht die Wanderung weiter via Caumasee bis zum Sportzentrum. Noch ein kurzer Aufstieg bis zur Postautobus-Haltestelle «Camping», von wo es um 16.08 Uhr in Richtung Bahnhof Chur und von dort mit dem IR um 17.16 Uhr nach Zürich geht. Ankunft: 18.48 Uhr.

Die Wanderleiterinnen hoffen, dass recht viele Wanderlustige sich entschliessen können, bei dieser abwechslungsreichen Wanderung dabei zu sein.

Besammlung: 7.15 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Kollektivbillett: für Halbtax-Inhaber, inklusive Organisationsbeitrag: 46 Franken, für GA-Inhaber: 5 Franken. Anmeldung für alle obligatorisch: Montag, 6. Juni, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, 7. Juni, 8 bis 9 Uhr bei Rosmarie Möckli, Telefon 044 341 42 04, oder Anna-Barbara Schaffner, Telefon 044 341 73 10.

Urs Blattner Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Hannis Feder

Der Rucksack hat die Welt erobert

Eine friedliche Eroberung, ohne Blutvergiessen. Vaters verblichener Rucksack ist meine älteste Erinnerung an einen Rucksack. Er benutzte ihn, wenn wir unsere Verwandten im Berner Oberland besuchten und enthielt Geschenke für sie, wie Kaffee, Schokolade und Wein. Als ich auf Wanderungen ging, kaufte ich mir meinen ersten Rucksack. Die Breiten-sportentwicklung kam und erfasste Jung und Alt. Anfänglich nahmen die Sportler ihre Utensilien in einem Sportsack mit. Dann lancierten vorausschauende Sportartikel-Hersteller den Rucksack.

Der Siegeszug war eröffnet. Schulmappen – einst Geschenke von Gotte und Götli für die bestandene Übertrittsprüfung in die Sekundarschule – verschwanden und machten dem Rucksack Platz. Ja sogar die Kleinen in der Primarschule haben sich von ihrem Schultornistern getrennt und tragen Rucksäcke. Wer am Morgen mit dem 80er Bus Richtung Oerlikon fährt, kann unschwer die ETH-Studenten erkennen: Sie tragen Rucksäcke, gefüllt mit ihren Studienunterlagen, der Zwischenverpflegung und mit einem Getränk. Alles hat Platz im Rucksack, sogar das Handy. Rucksäcke sind nicht mehr wegzudenken und wurden zum Statussymbol.

Allerdings ist der heutige Rucksack ein Luxusding: Er enthält Innen- und Aussentaschen, sichtbare und versteckte Reissverschlüsse, ist verstellbar und aus leichtem Material hergestellt. Der Rucksack ist salonfähig geworden. Er wird – vor allem von den Jungen – in der ganzen Welt getragen. Meist ist das Logo des Herstellers oder einer Firma gut leserlich aufgeprägt. Unbewusst ist der Besitzer auch eine wandelnde Gratisreklame geworden.

BESTATTUNGEN

Bär, Alice, Jg. 1916, von Zürich, Riedhofweg 4.

Biacchi, geb. Linggi, Cyrilla, Jg. 1943, von Egnach TG, verwitwet von Biacchi, Carlo, Am Börtli 17.

Müller, geb. Geissler, Veronika Ottilia, Jg. 1923, von Zürich und Unterkulm AG, verwitwet von Müller-Geissler, Arnold, Kapfenbühlweg 12.

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

MedPrax.ch

INSTITUT FÜR MANUALTHERAPIE

Eröffnungsapéro

Samstag, 4. Juni, 10 bis 15 Uhr

Jürg Brunner, med. Masseur Eidg. FA, Coach
Viviane Papapaschalis-Lauer, Baby massage IAIM

Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich
Telefon 044 341 53 33, www.medprax.ch

Unterwegs mit Abraham

Judentum, Christentum und Islam im 21. Jahrhundert

Leben gestalten: Alltagsrituale in den abrahamischen Religionen

Wie werden bestimmte Zeit- und Lebensabschnitte besonders gestaltet? Schwerpunkte dieses Abends: «Krankheit, Sterben, Tod.» Trauerbräuche und Bestattung.
Pfrn. Carola Jost-Franz und Mitarbeitende des Zürcher Lehrhauses

Montag, 6. Juni, 19.30 Uhr

Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
Briefkasten: Regensdorferstrasse 2,
unregelmässige Leerung
Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion
Fredy Häffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Sibylle Ambs (sam),
Mike Broom (mbr), Mathieu Chanson (mch),
Beat Hager (hag), Sandra Habberthür (sha),
Peter Inderbitzin (pin), Marie-Christine Schindler
(mcs), Dagmar Schröder (sch), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofler (kah), Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

HÖNGG NÄCHSTENS

40 Jahre und nun?

Dienstag, 7. Juni, 20 Uhr, Rosmarie Zapfl referiert und diskutiert über 40 Jahre Frauenstimmrecht und die Gleichstellung. Für Frauen UND Männer. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Wikipedia

Mittwoch, 8. Juni, 14 Uhr, Vortrag der Computera Zürich zur freien Enzyklopädie im WorldWideWeb. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

@KTIVI@

Donnerstag, 9. Juni, 14 Uhr, Spielen und Basteln neuer Sachen für den Basar, anschliessend gemütliches Plaudern bei Kaffee und Kuchen. Pfarrei Heilig Geist.

An Pfingsten geht's am...

Samstag, 11. Juni, offene Probe für alle, die an Pfingsten gerne Choräle singen würden. Pfarrei Heilig Geist.

Urban Dance

Sonntag, 12. Juni, 13 bis 15.30 Uhr, Workshop für Jugendliche, von Hip-Hop über Breakdance bis hin zu neuen Tanzstilen. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Blutspenden

Dienstag, 14. Juni, 17 bis 20 Uhr, Blutspenden beim Samariterverein Höngg. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

«Plötzlich... wird auch Ihr Vorgarten zur Transitachse»

Seit einigen Tagen hängt ein grosses Plakat mit diesem «Hilfeschrei» an der Strasse Am Wasser. Damit machen die Anwohnerinnen und Anwohner auf die Verkehrssituation aufmerksam – und stellen klare Forderungen.

Noch 1995 fuhren täglich «nur» 4000 Fahrzeuge durch die Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse. Seit der Eröffnung der Westumfahrung und dem Rückbau der Weststrasse sind es jedoch fast vier Mal mehr: Die Achse ist zum Schleichweg für täglich 15 000 Fahrzeuge geworden – und das, obwohl 2500 Menschen an diesen Strassen leben und mehrere Kindergärten sowie eine Schule angesiedelt sind. Über 100 Anwohnerinnen und Anwohner haben sich deshalb zur Interessengemeinschaft Am Wasser/Breitenstein (IGAWB) zusammengeschlossen, um sich aktiv für einen attraktiven Lebens- und Wohnraum am Limmatufer des Kreises 10 zu engagieren. Am letzten Wochenende hat die IGAWB nun eine breite Plakatkampagne gestartet. Entlang der Strasse hängen an Gärten, Balkonen und Plakaten mit Texten wie: «Tempo 30 beruhigt dieses Wohngebiet sowie Ihre Nerven» oder «Du musst hier durch. Klar. Aber bitte mit Tempo 30!»

Diese pointierten Aussagen sollen die Pendler sensibilisieren und auf die Anliegen der Quartierbevölkerung aufmerksam machen. Die Plakate scheinen ihre Wirkung nicht zu verfehlen: Auf dem mit Tempo 30 signalisierten Abschnitt beobachteten Anwohner eine erhöhte Tempodisziplin.

Das Engagement der IGAWB

Die Plakat-Aktion verfolgt indes keinen Selbstzweck, sondern will auch



Transparente wie dieses machen auf die Problematik aufmerksam.

(zvg)

auf die anderen Ziele der IGAWB aufmerksam zu machen. So wird unter anderem eine durchgehende Tempo-30-Limite gefordert, durchgehende Trottoirs, sichere Fussgängerstreifen mit Inseln und ein erhöhter, Radstreifen auf der ganzen Strecke.

Neben öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten wie der aktuellen Plakat-Aktion pflegt die IGAWB einen regen Austausch mit den zuständigen Vertretern der Stadt Zürich. Ein erster Zwischenerfolg konnte bereits verbucht werden: Das ursprünglich auf Schulzeiten beschränkte Tempo 30 wurde im November 2010 ausgedehnt – einerseits zeitlich, indem es nun rund um die Uhr gilt, und andererseits räumlich, indem es nun auch den gefährlichen Engpass Am Wasser 108 umfasst. Die Quartierbevölkerung ist zufrieden: Die reduzierte Geschwindigkeit führt zu weniger Verkehrslärm, Fussgänger sowie Velofahrer fühlen sich sicherer, und

die Kindergarten- und Schulwege sind weniger gefährlich.

Erste Erfolge – und noch viel zu tun

Trotz diesem Erfolg bleibt noch viel zu tun, um das Quartier zu entlasten. Bereits kurz vor der Umsetzung steht eine Änderung der Lichtsignalsteuerung an der Europabrücke, die es erlauben wird, den Verkehr in die Strasse Am Wasser auf ein quartierverträgliches Mass zu dosieren.

Auch auf politischer Ebene tut sich einiges. Im Gemeinderat hatte IGAWB-Vorstandsmitglied Florian Utz (SP) zusammen mit Guido Trevisan (GLP) einen Vorstoss eingereicht, der Tempo 30 auf der ganzen Strasse Am Wasser und an der Breitensteinstrasse fordert. Dieser Vorstoss wurde kürzlich mit 68:51 Stimmen angenommen, und auch der Stadtrat unterstützt das Anliegen. Der Kanton

hat zwar ein Vetorecht gegen die Einführung von Tempo 30, doch der Regierungsrat hat in seinen Antworten auf zwei schriftliche Anfragen aus dem Kantonsrat versprochen, davon keinen Gebrauch zu machen.

Solche Verbesserungen für das ganze Quartier Höngg sind der IGAWB ein grosses Anliegen, denn es geht ihr nicht darum, den Verkehr bloss auf andere Strassen zu verlagern: Das Hin- und Herschieben von Verkehr bringt letztlich niemandem etwas. Deshalb arbeitet die IGAWB auch eng mit anderen Interessengemeinschaften sowie den Quartiervereinen Höngg und Wipkingen zusammen.

Eingesandt von Martin Zahnd,
Präsident IGAWB

Weitere Informationen
auf www.igawb.ch.

Farbenspektakel im Rütihof



Gross und Klein verweilen bei wunderschönem Wetter im Rütihof.

(zvg)



Die Kinder verwandeln den Rütihof in ein Farbenspektakel.

(zvg)

Am Mittwoch, 18. Mai, trafen sich bei strahlend blauem Himmel Gross und Klein im Rütihof zum gemeinsamen Spielen mit im Quartier.

Das vom Eltern- und Freizeitclub Rütihof sowie der Spielanimation des Quartiertreffs Rütihof organisierte Strassenmalen war ein voller Erfolg: Über 50 Kinder und zahlreiche Erwachsene bemalten während drei Stunden die Gehwege im Quartier

mit farbigen Strassenmalereien. Die Kreiden wurden im Voraus gemeinsam mit den Kindern selbst hergestellt und konnten nun fleissig genutzt werden. Die altbekannten Hüpfspiele wurden durch die eigenen Ideen der Kinder völlig neu erfunden und natürlich sogleich ausprobiert und den anderen Kindern beigebracht. Neben dem Farbenspektakel konnten sich die Kinder auch beim BüchSENSCHIESSEN, Stelzenlaufen und Skateboardfahren austoben. Der farbige Riesen-

fallschirm hat vor allem die kleineren Kinder beeindruckt und wurde sogleich in Beschlag genommen.

Das Wetter meinte es gut mit den kleinen und grossen Künstlern und Künstlerinnen und hat zum Verweilen eingeladen. Beim gemeinsamen Zvieri lernten sich Alt und Jung kennen und entspannten sich im Schatten vom anstrengenden Herumtoben und Malen.

Auch in den kommenden Sommermonaten wird Selina Chan-

son, Leiterin der Spielanimation des Quartiertreffs Rütihof, jeden Mittwoch mit dem Spielmobil im Quartier auf verschiedenen Spielplätzen unterwegs sein. Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse aus dem Rütihof können kostenlos und ohne Anmeldung an verschiedenen Bastel- und Werkangeboten teilnehmen. Auch der Eltern- und Freizeitverein bietet ein abwechslungsreiches Programm im Rütihof an. Und wer weiss – vielleicht werden die Strassenmal-

kreiden an unterschiedlichen Orten erneut auftauchen und der Rütihof bleibt während des ganzen Sommers fröhlich und bunt.

Eingesandt von Paolo Liistro

Es lohnt sich, die Homepage: www.forum-ruetihof.ch zu besuchen, denn dort findet man genauere Informationen zu den Angeboten der beiden Organisationen.

Wichtiger Sieg im Aufstiegskampf

Es lief die 60. Minute auf dem Höneggerberg und viele der 300 anwesenden Zuschauer dachten sich: Nein, nicht schon wieder einen Spitzkampf nach eigentlich guter Leistung mit 0:1 verlieren! Die verbleibende halbe Stunde liess alles anders kommen.

Gleich zu Beginn hatten die Hönegger Fussballer im wahrsten Sinne des Wortes losgelegt wie ihre Kollegen von der örtlichen Feuerwehr. Der Gegner aus Oerlikon wurde in den ersten Minuten des Spiels durch immensen Tempofussball und aggressives Pressing regelrecht überfahren. Was wieder fehlte, waren – trotz einiger guter Chancen – die Tore. Nach fulminanten 20 Startminuten glich sich das Geschehen auf dem Rasen zusehends aus und es waren die Gäste, welche sich bis zur 40. Minute einen leichten Vorteil erarbeiten konnten. Ausser einigen guten Weitschüssen und der Forderung eines Elfmeters – welcher aus Sicht des Schreibenden korrekterweise nicht gegeben wurde – blieb auch den «Polizisten» nichts Zählbares. Die letzten Minuten vor der Pause gehörten dann nochmals den Einheimischen. Die Matchuhr zeigte die Zahl 41, als ein erstes Mal Jubel den Höneggerberg erzittern liess. Das vermeintliche Führungstor für den SVH wurde jedoch wegen Offside aberkannt. Zu Recht? Aus der Position des Berichterstatters lässt sich das nicht beurteilen.

Führungstreffer vergeben

Auf in die zweite Hälfte: nach wenigen Sekunden bereits die Chance zum Führungstreffer. Vergeben! Es entwickelte sich ein offenes Spiel und in der 60. Minute dann der grosse Schock: 0:1 durch Susic. Gross war die Freude bei den Gästen, die – ob schon nur noch mit minimalsten Aufstiegschancen ausgestattet – das prestigeträchtige Duell unbedingt für sich

entscheiden wollten. Doch sie hatten die Rechnung ohne den «SVH-Knipser» vom Dienst, Toni Dupovac, gemacht. Diesem war es nämlich vorbehalten, mit einem Doppelschlag in der 73. und 81. Minute das Spiel zu drehen und den Höneggerberg in einen kollektiven Freudentaumel zu versetzen. Als in der letzten Sekunde des Spiels der ausgezeichnete Hönegger Torwart Petro nach einem abgelenkten Freistoss geschlagen war und der Pfosten für ihn rettete, überwog in Hönegg ein einziger Gedanke: Die Tür zurück in die höchste Amateurliga ist weit aufgegangen.

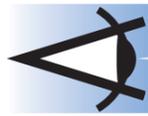
Eigener Nachwuchs als grosse Stütze

Der Sieg für die Kicker aus Hönegg ging über die volle Spieldauer gesehen in Ordnung. Die Mannschaft als Kollektiv setzte den Grundstein dafür: eine Mannschaft, welche einige Ausfälle wegzustecken hatte und diese hervorragend kompensierte. Wenn neben dem doppelten Tor schützen doch ein Spieler hervorgehoben werden durfte, war es dieses Mal Tyron Pepperday. Der Junge aus dem eigenen Nachwuchs lieferte auf der linken Aussenbahn ein hervorragendes Spiel ab und war mit seinen Powerläufen ein andauernder Gefahrenherd.

Nach diesem Sieg hat der SVH zwei Matchbälle für den direkten Wiederaufstieg, den ersten nächsten Samstag auswärts beim FC Thalwil. Also Höneggerinnen und Hönegger: Auf geht's nach Thalwil zum gemeinsamen Unterstützen des SVH bei seiner Mission «Wiederaufstieg».

Eingesandt von Thomas Jörg, SV Hönegg

Nächstes Spiel:
Samstag, 4. Juni, 16 Uhr,
FC Thalwil gegen SV Hönegg,
Sportplatz Etlzliberg, Thalwil.



Im Blickfeld

Jetzt gilt es sparen!



Viele Schweizerinnen und Schweizer haben sicher in letzter Zeit einen Billigflug gebucht, sind stolz auf ihr iPhone oder haben schon einmal ein Stück Brot weggeworfen. Was hat ein Billigflug mit einem Stück Brot zu tun? Die Antwort ist: sehr viel, denn Sparen ist angesagt.

Letzte Woche referierte Prof. Lino Guzzella von der ETH Zürich an einer Verbands-Generalversammlung zum Thema Energieversorgung. Eine besondere Aktualität erhielten seine Erkenntnisse durch den am folgenden Tag beschlossenen Atomausstieg des Bundesrates. Der Forscher betonte, dass es ohne weiteres möglich wäre, aus der Kernenergie auszusteigen. In den nächsten Jahrzehnten würde die Forschung noch einige wegweisende Fortschritte machen. Er zeigte aber auch die Folgen fürs tägliche Leben und die finanziellen Auswirkungen auf – und welche Einsparungen nötig sein werden.

Ein Beispiel ist das Brot: Wer ein Stück Brot wegwirft, wirft nicht nur ein Lebensmittel weg, sondern verschleudert wertvolle Energie. Schliesslich durchläuft das Brot eine ganze Kette. Der Landwirt braucht Fahrzeuge und Treibstoff für Aussaat und Ernte, das Korn wird transportiert und gemahlen, und der Bäcker wiederum braucht Energie für die Herstellung und das Ladenlokal. Eine Energiekette könnte man auch für den Billigflug und das iPhone erstellen.

Nach dem tragischen durch den Tsunami ausgelösten Reaktor-Unglück in Fukushima hat der Bundesrat beschlossen, die Kernkraftwerke nicht mehr zu ersetzen. Eine Welle der Erleichterung ging durch die Schweiz. Bereits zwei Tage später häuften sich aber in den Medien die Berichte, welche auch die wirtschaftlichen Folgen dieses Entscheids aufzeigten. Es wird nämlich nicht bei den angekündigten fünf Franken pro Monat und Familie Mehrkosten für den Strom bleiben. Bei Industriebetrieben werden diese Zahlen in mehrstellige Bereiche steigen. Dies bedeutet, dass unser ganzes tägliches Leben, die Freizeit und alle Infrastrukturen teurer werden und Arbeitsplätze gefährdet sind.

Realistische Energiepolitik

Die FDP unterstützt den Bundesratsentscheid, die bestehenden Kernkraftwerke mit den heutigen Technologien bis an das Ende ihrer Betriebsdauer laufen zu lassen und nicht zu ersetzen. Da die FDP aber auch den wirtschaftlichen Folgen realistisch ins Auge sieht, kritisierte sie von Anfang an, dass der Bundesrat die Tür für neue Technologien endgültig verschliesse. Inzwischen konnte man aber bereits der Sonntagspresse entnehmen, dass sich auch der Bundesrat diese Gedanken macht. Die FDP will ausserdem, dass das Volk in zehn Jahren über den zukünftigen Energiemix entscheiden kann. Zudem fordert die FDP eine Offensive für mehr Energieeffizienz, für die Förderung erneuerbarer Energien und für mehr Markt im Energiebereich. Die Versorgungssicherheit mit Strom zu bezahlbaren Preisen für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen muss nämlich gewährleistet bleiben. Es ist also angezeigt, bereits heute anzufangen, im Kleinen tagtäglich Energie zu sparen, das Erwachen wird dereinst noch böse genug sein.

CLAUDIA SIMON, GEMEINDERÄTIN FDP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

„Ganz Frau sein“



Kundenvortrag

Donnerstag 9. Juni 2011, 19.30 Uhr

Restaurant Im Brühl, 8049 Zürich

Fachreferentin Frau Gabriella Klausberger, dipl. Drogistin HF

- Herstellung spagyrischer Essenzen
- Periodenbeschwerden
- Wechseljahrsbeschwerden
- Vaginalinfekte
- Krampfadern
- Entschlackung



IMPULS
DROGERIE HÖNGGERMARKT
PARFUMERIE REFORMHAUS DROGERIE
LIMMATTALSTRASSE 186 · 8049 ZÜRICH · TELEFON 044 341 46 16

Ihr Weg zur Traumfigur

Die Anti-Aging-Revolution!

• **Weltneuheit!**
Tower Space 3000
• Anti-Aging für den ganzen Körper
• Sonnen und Fettabbau gleichzeitig

SUN FIT
Höngg: Limmattalstrasse 229



Trotz allfälliger Begünstigung sollte bedacht werden, dass bei Konkubinatspaaren die BVG-Versicherungsleistungen im Todesfall oft nicht ausreichen. Ausserdem besteht kein gesetzlicher Erbenspruch, was die finanzielle Lage weiter schmälern kann. Eine detaillierte Vorsorgeanalyse zeigt Vorsorgelücken und Massnahmen für die individuelle Situation auf.

KURT KUHN, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

Wir denken auch mal anders:
www.hoegger.ch: immer das Neuste aus dem Quartier.

ZWEIFEL weinlaube

Zweifel Selektion:
Spitzenweine aus eigener Kelterung
zu attraktiven Angebotspreisen!



Vidal Johanniter, Zürich AOC
Zweifel Weine 2008
Fr. 16.80 statt Fr. 19.80

Pinot Noir, Spätlese Hönegg
Zweifel Weine 2007
Fr. 16.80 statt Fr. 19.80

Geniessen und profitieren Sie!
Angebot gültig bis 30. Juni 2011



Zweifel Weinlaube | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich-Hönegg
T 044 344 2343 | F 044 344 2305 | info@zweifelweine.ch | www.zweifelweine.ch
Wir haben für Sie offen: Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr | Samstag 9–17 Uhr

Jubiläum in den Schülergärten

Die Gesellschaft für Schülergärten (GSG) feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen und blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Am 27. August wird in Höngger gefeiert.

TEXT: FREDY HAFFNER, QUELLE GSG

Im Frühjahr 1911 bildete sich eine elfköpfige Kommission zur Errichtung und Führung von Schülergärten. Ein erstes Areal, der alte Friedhof auf der Platte, wurde von der städtischen Liegenschaftsverwaltung zur Verfügung gestellt.

Die ersten beiden Jahre dort waren Versuchsjahre: Die ideale Grösse der Beete, die Art der Bepflanzung und der Führung der Schüler mussten ermittelt werden. 1912 begann man mit 59 Schülern. Jeder bezahlte einen Beitrag von fünf Franken. Während der Ferien wurde täglich, während der Schulzeit an zwei Abenden bis zu zwei Stunden gearbeitet.

Am 9. Juni 1913 wurden Satzungen (Statuten) beschlossen. In deren erstem Punkt hiess es: «Die Gesellschaft stellt sich die Aufgabe (...) mit Hilfe der Gartenarbeit Knaben



Yvonne Muggler erklärt den jungen Gärtnerinnen und Gärtnern, wie Setzlinge erfolgreich gepflanzt werden.

und Mädchen der mittleren Schulstufen erzieherisch zu beeinflussen, vor den Gefahren des Gassenlebens und anderen schädlichen Einflüssen zu bewahren, ihre körperliche Entwicklung zu fördern, in ihnen Freude an der Arbeit und Liebe zum Boden der Heimat zu wecken.» Und weiter: «Von den Schülern, denen ein Gartenbeet anvertraut wird, wird ein kleines

Kursgeld verlangt, dagegen wird ihnen der Ertrag der Gärtchen völlig überlassen.»

Diese Satzungen sind im Grossen und Ganzen heute noch gültig, allerdings haben sich die Gewichte seither etwas verschoben und das Kursgeld stieg bis 2010 auf 100 Franken an.

Schülergärten waren eine Notwendigkeit

Die Zürcher waren damals nicht die Einzigen, die Schülergärten einrichteten. Grund für diese Entwicklung war die zweite industrielle Revolution gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Die Folge war, dass die Städte zu Industriestandorten wurden. Die damaligen Verkehrsverhältnisse verlangten, dass die Arbeiterfamilien in der Nähe ihrer Arbeitsstätten wohnen mussten, was wiederum die Errichtung von Arbeiterwohnungen erforderte. Bei der Gründung von Schülergärten hatte man vor allem die Kinder dieser Familien im Auge. Man befürchtete, dass sie mangels Beschäftigung verwahrlosen und zu Gassenkindern würden. In den Schülergärten sah man das ideale Freizeitangebot und Erziehungsmittel.

Auf und ab mit den Schülergärten

Die weitere Entwicklung hing von den Grundstücken und den Finanzen ab, die der GSG von den städtischen Behörden oder Privaten überlassen wurden. 1917 arbeiteten 368 Knaben und Mädchen, meistens 5.- und 6.-Klässler, in fünf Gärten. Besonders während des Ersten Weltkrieges bildeten diese eine wertvolle Nahrungsergänzung für die Familien der Schüler. Ein Höchststand war 1920 mit 470 Gärtchen erreicht worden.

Von da an gingen die Anmeldungen bis auf 240 Beete 1944 zurück. Die Verluste hingen mit der Bautätigkeit in Zürich und der Ausdehnung der Familiengärten zusammen, in denen viele Kinder mithalfen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sank das Interesse am Gemüsekonsum, neue Ernährungsgewohnheiten nahmen überhand. Die GSG litt unter Mitglieder- und Spendenschwund, es drohte das Verschwinden der Schülergärten. «Nur Sport ist interessant», klagte der Vorstand 1947. Doch ab 1950 nahm das Interesse am Gärtnern wieder zu. Der Stadtrat entsprach der Bitte der GSG, man möge ihr bei Schulhausbauten jeweils ein

Anbaumethoden und die Tatsache, dass immer weniger Mittelstufenschüler die Freizeit mit Gärtnern verbringen wollten, führten zu Mehrarbeit für die Leitenden. Heute sind auf den 23 Arealen fast ausschliesslich Kinder der 2. und 3. Primarklasse in den Schülergärten anzutreffen – deren Arbeitskraft ist naturgemäss geringer und muss von den Leiterinnen und Leitern kompensiert werden.

Nach 100 Jahren im Hoch

Schülergärten erfreuen sich zurzeit grosser Beliebtheit. Die Kinder stammen aus den Klassen der anliegenden Schulhäuser, kommen in ihrer Freizeit, machen mit grosser Freude mit und tragen stolz die in ihren maximal zehn Quadratmetern grossen Beeten selbst gezogenen Gemüse nach Hause. Der Wert dieser Kurse liegt denn auch darin, dass die Kinder erleben, wie man durch eigene Arbeit und Einsatz etwas erreichen kann.

Angebaut werden hauptsächlich Salate und Gemüse sowie Blumen. Die Leiterinnen und Leiter unterrichten die Kinder auch in der Kunst des biologischen Gärtnerns und erhalten für ihre Arbeit ein bescheidenes Entgelt.

Eine von ihnen ist Yvonne Muggler, die den Garten im Pünten seit 2004 betreut. Sie hatte sich auf ein Inserat im «Tagblatt» zur Freiwilligenarbeit in Schülergärten gemeldet. Als sie den Garten im Pünten übernahm,



Wer so liebevoll die Erde um die Setzlinge andrückt...



... darf sich später über die Ernte sicher freuen.

(Alle Fotos: Fredy Haffner)

Wundheits-Ratgeber

Heller Hautkrebs: Vorstufe gut behandelbar

Obwohl die beiden hellen Hautkrebsarten Spinaliom und Basaliom sehr viel häufiger sind als der schwarze Hautkrebs, wird kaum über sie gesprochen. Besonders beim Spinaliom ist es jedoch entscheidend, bereits die Vorstufe zu erkennen. Denn sie lässt sich gut behandeln.



ist auch, dass sich die betroffenen Hautpartien rau wie Sandpapier anfühlen. Wer an seinem Körper verdächtige Hautstellen entdeckt, sollte sie seinem Hausarzt oder einem Dermatologen zeigen.

Vorstufe gut behandelbar

Aktinische Keratosen lassen sich jedoch weitgehend narbenfrei und in der Regel auch ambulant behandeln. Für die Behandlung grösserer Areale stehen auch Medikamente in Crèmeform zur Verfügung. Einen eleganten Weg geht dabei eine Crème mit der Substanz Imiquimod, einem Wirkstoff, der sich schon seit mehr als zehn Jahren bewährt hat. Imiquimod stimuliert in der Haut Sensoren des körpereigenen Immunsystems, welche normalerweise durch Virusteilchen stimuliert werden. Dem Immunsystem wird vorgegaukelt, dass in der Haut ein Virus steckt. Dadurch werden Abwehrzellen angelockt, welche die Tumorzellen schliesslich zerstören. Von aussen ist die Wirkung der Behandlung daran zu erkennen, dass es zu einer vorübergehenden Entzündung kommt. Diese heilt jedoch wieder ab, so dass das Endresultat auch in kosmetischer Hinsicht überzeugt.

Dr. Therese Schwender,
Medical Communication

Neben dem gefürchteten schwarzen Hautkrebs (Melanom) gibt es mit dem Spinaliom und dem Basaliom noch weitere Hautkrebsarten. Da sie nicht dunkel gefärbt sind, werden sie als heller Hautkrebs bezeichnet. Insbesondere die Vorstufe des Spinalioms, die aktinische Keratose, ist weit verbreitet. So sind von ihr mindestens 50- bis 100-mal mehr Menschen betroffen als von einem Melanom.

Auf den «Sonnterrassen» des Körpers

Bei der Entstehung der hellen Hautkrebsarten spielt die hautschädigende Wirkung der Sonnenstrahlen eine zentrale Rolle. Deshalb ist auch die Vorstufe vor allem an den «Sonnterrassen» des Körpers anzutreffen. Dazu gehören Stirn, Ohrmuscheln, Nasenrücken, Unterlippe, Handrücken, Kopfhaut (vor allem bei Glatze) und Dekolleté. Aktinische Keratosen zeigen sich als schuppige, rötliche oder gelb-braune Hautveränderungen, die einen Durchmesser von einem Millimeter bis zu zwei Zentimetern haben können. Typisch

Stück Land pachtfrei überlassen. Von da an wurden zahlreiche Gärten neu eröffnet.

Biologischer Gartenbau mit Folgen

Bereits um 1975 erfolgte ein Wechsel zum biologischen Gartenbau. Es wurden nur noch natürliche Dünger wie Kompost, Steinmehl und andere Spezialdünger eingesetzt. Die neuen

sei er sehr urchig, wild und nur von vier Kindern genutzt worden, erinnert sie sich. Heute sind es 21 Kinder, denen Muggler bei der Arbeit ihr Wissen darüber vermittelt, wie gesunde Nahrungsmittel entstehen. «Die Arbeit mit Kindern und für Kinder ist anspruchsvoll, macht viel Freude und ist äusserst dankbar», hält die Gärtnerin fest und ergänzt, dass alle sehr begeisterungsfähig, unbeschwert, interessiert und wissensdurstig seien.

Ausgediente Brillen, gesammelt für Marokko

Was tun mit Brillen, durch die man lange genug hindurch geschaut hat, deren Korrektur nicht mehr ausreicht oder die einfach aus der Mode gekommen sind? Einfach wegschmeissen? Der Höngger Augenoptiker Robert Werlen sammelt sie und bringt sie zu Bedürftigen nach Marokko.

Es ist eine Hilfsaktion, die auf einzigartige Weise berufliches Engagement, die Liebe zu einem Land und deren Menschen verbindet. In den kargen Regionen Marokkos mit ihren steinigen Ebenen und Tälern leben Berber, Mauren und Nachfahren von Sklaven aus Schwarzafrika Seite an Seite in grossen Dörfern, in denen früher Karawanen bei der Durchquerung der Sahara Station machten.

Der «Höngger» vom 27. Mai 2010 berichtete über die Hilfsaktion, in deren Rahmen Optiker ausgediente Brillen sammeln, sortieren, die Stärke der Korrektur vermerken und in Marokko vor Ort an die Bedürftigen



Robert Werlen hält das Glas für die ausgedienten Brillen. Es steht immer im Laden bereit.

verteilen. Sponsorenfirmen beteiligen sich mit weiteren Gestellen und Rohgläsern, doch auch nach unkorrigierten Sonnenbrillen ist die Nachfrage in Marokko gross: Wegen der staubigen Luft sind chronische Bindehautentzündungen eine Volkskrankheit.

Auch wenn Robert Werlen von He-Optik aus Höngger dieses Jahr aus beruflichen Gründen nicht nach Marokko reisen konnte, werden im Geschäft am Meierhofplatz nach wie vor ausgediente Brillen für Marokko gesammelt. Diese werden den Berufskollegen mit auf die Reise gegeben, denn die Nachfrage bei der mittellosen Bevölkerung ist nach wie vor sehr gross. (e)

Ausgediente Brillen, egal welchen Herstellers oder Verkaufsgeschäfts, können abgegeben werden bei He-Optik am Meierhofplatz
www.he-optik.ch,
Telefon 044 341 22 75.

Kirchliche Anzeigen

- Reformierte Kirchgemeinde Höngg**
Donnerstag, 2. Juni
 10.00 Auffahrts-Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelbecher im Kreis) mit Kirchenchor, Pfrn. Marika Kober Chilekafi
Sonntag, 5. Juni
 10.00 Gottesdienst Pfrn. Sabina Hösli
Montag, 6. Juni,
 9.30 Lebendige Entwicklung ermöglichen: «Was unter Frühförderung zu verstehen ist» Daniela Holenstein, Monika Golling, SD
 14.00 Offener Gesprächsnachmittag für verwitwete Frauen Pfarrhaus bei der Kirche Charlotte Wettstein, SD
 19.30 Offene Kontemplationsgruppe Pfr. Marika Kober, Lilly Mettler, Edith Hofmänner
 19.30 «Unterwegs mit Abraham»: Trauereriten im Islam, Judentum und Christentum Pfrn. Carola Jost-Franz und Mitarbeitende des Zürcher Lehrhauses
Dienstag, 7. Juni
 10.00 Andacht Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler
 20.00 Rosmarie Zapfl: «40 Jahre Frauenstimmrecht und eine weibliche Mehrheit im Bundesrat: Alles erreicht?» Monika Golling, SD, und Vreni Noli, Frauenverein
Sonntag, 12. Juni
 10.00 Pfingst-Gottesdienst Abendmahl mit Einzelbecher im Kreis Pfr. Markus Fässler, Robert Schmid, Organist, Claude Starck, Cellist
 10.00 Pfingst-Gottesdienst Alterswohnheim Riedhof mit Abendmahlfeier Pfrn. Carola Jost-Franz
- Sonntag, 5. Juni**
 10.00 Heilige Messe. Anschliessend Apéro Opfer für Samstag und Sonntag: Arbeit der Kirche in den Medien
Mittwoch, 8. Juni
 10.30 Kommunionfeier in der Seniorenresidenz Im Brühl
Donnerstag, 9. Juni
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 14.00 @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto. Herzliche Einladung zum fröhlichen Spielen und zu angeregten Gesprächen bei Kaffee und Kuchen.
Samstag, 11. Juni
 18.00 Vorabendmesse zu Pfingsten
Sonntag, 12. Juni
 10.00 Pfingstgottesdienst. Die Cantata Nova singt die Steve Dobrogosz Mass für Chor, Streichquartett und Klavier. Opfer für Samstag und Sonntag: Verein begleitetes Wohnen für Jugendliche
- Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich Nord (Höngg)**
 Bauherrenstrasse 44
Freitag, 3. Juni
 18.00 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon
Sonntag, 5. Juni
 9.30 Gebetsgemeinschaft
 10.00 Bezirksgottesdienst zum Abschied von unserer Kapelle in Höngg mit Gästen aus der Ökumene. Predigt: Pfr. Stefan Werner und Pfrn. Elsbeth von Känel. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen. Gleichzeitig Kinderhort
Donnerstag, 9. Juni
 14.00 Bibelgespräch mit Pfrn. E. von Känel Lukas Kap. 19, Verse 1-10; Jesu Gemeinschaft mit Sündern

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 4. Juni
 18.00 Heilige Messe

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
 Dr. med. dent. Anja Fiebrig, Assistenz Zahnärztin
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg
 Öffnungszeiten
 Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
 Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
 Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
 Telefon 044 342 19 30

Zahnarzt
 im Zentrum von Höngg
 Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen
 Limmattalstrasse 177
 8049 Zürich
 Telefonische Anmeldung
 044 341 37 97

Kaufe jede Münzensammlung!!!

Ob gross oder klein, Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen, Restgeld, alte Banknoten usw. und Golduhren, Goldschmuck und Altgold. Zahle bar.
 Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi Vertretung
 Scheffelstrasse 16
 8037 Zürich
 Tel. 044 271 99 66



Verkauf · Service · Leasing

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
 pino@dapino.ch

Persönliche Beratung
 mit Voranmeldung

ein Strandurlaub

gegen Höhenangst



polo Reisen
 Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 044 341 94 00, www.poloreisen.ch

www.mazak-visuals.ch

Seniorenbetreuung individuell und zuhause



Manchmal braucht es nur wenig Hilfe, damit das Ziel «läb dehei» erreicht werden kann. Vielfach kann dafür auf liebe Angehörige gezählt werden. Dennoch stossen auch Familienmitglieder vor dem Hintergrund weiterer familiärer und beruflicher Verpflichtungen häufig an ihre Grenzen und suchen nach Entlastung.

Hier kann «Home Instead»-Seniorenbetreuung wertvolle, individuelle und vor allem auch bezahlbare Unterstützung nach Mass anbieten. Daniela Huber ist «Care-Giverin» bei Home Instead. Sie gehört zu den Menschen,

Senioren oder Angehörige können sich über individuelle Möglichkeiten bei «Home Instead»-Seniorenbetreuung anlässlich eines unverbindlichen und kostenlosen Gesprächs informieren. Tel. 044 319 66 00, www.homeinstead.ch.

die dafür sorgen, dass ältere Senioren das Leben zuhause geniessen können. Sie ist sie zum Beispiel Gesprächspartnerin und Vertraute von Verena Müller. Das Mittagessen bereiten sie vier Mal pro Woche gemeinsam zu, haben beim Essen schöne Diskussionen und geniessen das Beisammensein. Während der Mittagsruhe von Verena Müller erledigt Daniela Huber die notwendigen Arbeiten im Haushalt, damit anschliessend genügend Zeit für einen gemeinsamen Spaziergang bleibt.

Willkommene Entlastung

«Das ist eine grosse Entlastung für mich. Ich weiss, dass meine Mutter liebevoll betreut wird und der Service professionell überwacht wird», lobt Tochter Ursula Müller. Bei ihren sporadischen Besuchen freut sie sich jeweils über die lebhaften Erzählungen ihrer Mutter, da nun genügend Zeit für Gespräche vorhanden ist. (pr)

Altgold-Ankauf

Seriöse und kompetente Beratung.
 Barauszahlung zum Tageskurs.
 Räumen Sie Ihre Schubladen!

Profitieren Sie vom höchsten Goldpreis aller Zeiten!

Goldschmuck, Golduhren, Armbänder, Medaillen, Barren, Münzen, Vreneli usw.

Montag, 6. Juni, 10 bis 17 Uhr durchgehend.

Café Höngg

Limmattalstrasse 225, 8049 Zürich

Auch Silber-Besteck

Keine Voranmeldung nötig.

Telefon 076 514 41 00

Wir offerieren Ihnen einen Kaffee.

J. Amsler

RUND UM HÖNGG

Ausstellung

Bis 19. August, täglich offen, Scheuenschnitte von Hanni Michel und Anita und Richard Limburg, Zeichnungen von Elly Anselmier. Pflegezentrum Käferberg.

10. Zürcher Dampfmodellbahntage

Freitag, 3. Juni 11 bis 17 Uhr; Samstag, 4. Juni, 10 bis 19 Uhr und Sonntag, 5. Juni, 10 bis 17 Uhr, Festwirtschaft und freie Fahrt auf den kleinen Wagen durch das grosse Areal des Dampfmodellclubs der Schweiz. Tüffenwies 42, Zürich Grünau, ganz nahe bei der Werdinsel.

Claudio de Bartolo

Freitag, 3. Juni, 14.30 Uhr, Schlagsnachmittag mit Claudio de Bartolo. Altersheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119.

Grossmüttermanifest

Samstag, 4. Juni, 13.15 Uhr, 40 Jahre Frauenstimmrecht, 30 Jahre Gleichstellungsartikel und 20 Jahre Frauenstreik – die Grossmütter-Revolution des Migros-Kulturprozents hält an einer Kundgebung Rück- und Ausblick. Treffpunkt unter Niki de Saint Phalles Engel im Hauptbahnhof.

Wiederaufstieg des SVH?

Samstag, 4. Juni, 16 Uhr, FC Thalwil gegen SV Höngg, die erste von zwei Chancen, den Wiederaufstieg zu sichern. Sportplatz Etzliberg, Thalwil.

Kinder blicken zu den Sternen auf

Samstag, 4. Juni, 15, 16 und 17 Uhr, Kinderführung mit leicht verständlichen Ausführungen und einem Blick durch das über 100-jährige Teleskop. Urania-Sternwarte, Uraniastrasse 9.

Führung und Familienworkshop

Sonntag, 5. Juni, 11.30 Uhr, Führung «Urzeitliche Liebe – Geschlechtsunterschiede und Fortpflanzung im Fossilbericht»; 14 bis 16 Uhr, das Tierreich mit allen Sinnen erleben, Kurzführung «Schmecken» und zehn Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Vergesslich oder dement?

Montag, 6. Juni, 14 bis 16 Uhr, Stadträtin Claudia Nielsen, Dr. Albert Wettstein, Barbara Arnold Reichlin und Heike Geschwindner zum Thema «Wohlbefinden im Alter» Volkshaus Zürich.

«Gesundheitscafé»

Montag, 6. Juni, 14.30 bis 16.30 Uhr, Referat zum Thema «Osteoporose» von Emil Mahnig, Präsident der Schweizer Patientenorganisation gegen Osteoporose. Altersheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119.

Stadtsafari

Mittwoch, 8. Juni, 14 Uhr, «Zürichs schönste Sechsheiner – Schmetterlinge und Libellen», 14.45 bis 16 Uhr, Rätsel, Spiele und Forschungsaufgaben für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Nach dem Fest ist jeweils vor dem Fest – aber nur für Helfer

Beim Wümmetfäscht, für Höngg so etwas wie ein eigener Nationalfeiertag, werden jedes Jahr zahlreiche freiwillige Helfer gebraucht. Das Organisationskomitee verdankt ihnen das Engagement mit dem sogenannten Helferfest – einer «Party nach der Party».

MARCUS WEISS

Es war ein Freitagabend, Anfang November 2010, in Höngg: Bereits legten sich die Schatten der Nacht über die Limmatstadt, ein fast schon eisiger Wind wehte durch die Gassen, und auch im «Rebbaudorf» waren angesichts des ungemütlichen Wetters nur sehr wenige Leute auf den Stras-

nigen Minuten würde die Party losgehen! «Soll das ein Witz sein», mag man jetzt fragen und gedanklich – als wäre man an beschriebenenem Novemberabend auf der Strasse – den Kragen der Jacke noch ein Stückchen höher ziehen. Doch dann schlägt man, wenn auch zögerlich zwar, den Weg zur Limmatalstrasse ein. Man wird ja sehen...

Das grosse Wiedersehen beim Apéro

Beim katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist angekommen, traut man seinen Augen nicht: Da ist ja ein regelrechtes Gedränge im Gang, im hellerleuchteten Foyer



Am Tisch darf dann jeweils mit einem guten «Höngger Tropfen» angestossen werden.

(Alle Fotos: Marcus Weiss)



Beim Helferfest für einmal «in zivil»: Die Trachtengruppe Höngg stösst auf das gelungene Wümmetfäscht 2010 an.

sen unterwegs. Der «Altweibersommer» hatte sich definitiv aus den hiesigen Breiten verabschiedet, und die Bilder von lauen Sommerabenden, Glace, Sonne und fröhlichem Wümmetfäscht waren bei den Hönggerinnen und Hönggern nur noch als wehmütige Erinnerung präsent. Tatsächlich? Gibt es nicht doch einen Ort, wo die ganze Festfreude noch einmal aufleben kann, wo geschwelgt und gelacht werden darf? Aber sicher, dieser Ort existiert, und schon in we-

scharen sich dutzende gutgelaunte Menschen, plaudernd, in der einen Hand das Weinglas, in der anderen salzige Snacks. Da stehen zwei Wümmetfäscht-Kolleginnen, die sich seit ihrem Einsatz nicht mehr gesehen haben, und erinnern sich lachend daran, wie sie die ganzen Chäschüechli vom Lastwagen geladen und unter lautem Kichern quasi vierhändig auf der Heizplatte beim Grillstand verteilt hatten.

Laufend treffen neue Bekannte

ein, die alle von allen Seiten herzlich begrüsst werden – ein gemeinsamer Abend voller angeregter Gespräche und dem Austausch von amüsanten Erinnerungen nimmt seinen Anfang. Wer hätte gedacht, dass einem fürs Mithelfen beim Chäschüechli-Backen am Wümmetfäscht ein solcher Dank zuteil werden würde? Nur jene, die noch nie mitgeholfen hatten und an diesem Novemberabend zum ersten Mal am Helferfest teilnahmen.

Kontakte knüpfen ist einfach

Unter den Freiwilligen 2010 war auch Kurt Jäggi vom Rebberg Hohenklingen, der aussprach, was viele denken: «Höngg ist halt schon ein Dorf für sich, da spürt man einen besonderen Zusammenhalt, der so wohl in einer Grossstadt einzigartig ist.» Auch René Schär, der seit 29 Jahren in Höngg lebt und dabei nicht weniger als siebenundzwanzig Mal am Wümmetfäscht mitgewirkt hat, pflichtete ihm bei: «Ich kenne durch mein Engagement beim Fest

inzwischen nicht nur zahllose Privatpersonen, sondern auch sämtliche Höngger Gewerbler», lachte er.

Dass es einfach ist, an diesem Traditionsanlass Kontakte zu knüpfen, hatte auch Clemens Mohr realisiert: «Es war nun das zweite Mal, dass ich mich als Helfer beteiligt habe, und ich kann wirklich nur Positives sagen», berichtete der zuvor in Deutschland wohnhafte, vor drei Jahren über Bern ins «Rebendorf» Gekommene, dessen Höngger Bekanntenkreis an diesem Helferfest-Abend bestimmt noch weiter wuchs.

Eine Gruppe junger Leute, die in froher Runde beim Getränkebuffet stand und den Abend mit einem feinen Getränk begoss, fasste die Stimmung unter den Freiwilligen in etwa so zusammen: «Es macht einfach Spass, sich gemeinsam für das Wümmetfäscht zu engagieren, und wenn es nur ums Zusammenräumen des Geschirrs geht.» Im Saal des Kirchgemeindehauses Heilig Geist aber wurde an jenem Abend noch lange nicht zusammengeräumt, denn

Das nächste Wümmetfäscht – mit Gewerbeschau – findet vom Freitag, 21., bis Sonntag, 23. Oktober 2011, statt. Neue Freiwillige melden sich bitte bei Claire Schmid, Telefon 044 342 17 16, oder per E-Mail an helfer@wuemmetfaescht.ch.

zuerst kam an den grossen runden Tischen der Festschmaus des Abends auf die Teller: Gulasch mit Spätzli, von einem hochmotivierten Küchenteam mit Liebe zubereitet. Wie gesagt: Es lohnt sich, als freiwillige Helferin oder Helfer beim Wümmetfäscht dabei zu sein. Auch 2011.

Höngger ONLINE

Video zum Thema auf «Höngger ONLINE», www.hoengger.ch, unter «Videogalerie» oder in der Schalterhalle der UBS, aufgeschaltet auf dem Videomaten des «Hönggers».



In «Action»: Das Küchenteam beim Helferfest 2010.



Ausgelassene Stimmung an einem der Tische.



39. Höngger Wümmetfäscht
und Gewerbeschau

**Workshop
für Ausstellende
und Werbende**

Erfolgreicher Auftritt als Aussteller

Veranstalter
Handel & Gewerbe Höngg

Mittwoch, 29. Juni

Zweifel Fasskeller Höngg

Beginn Workshop um 19.30 Uhr

Inhalt:

- Wichtige Massnahmen im Vorfeld von Ausstellungen
- Standgestaltung und Werbung am Verkaufspunkt
- Kundenorientiertes Verhalten am Stand

Richten Sie Ihre Anmeldung oder allfällige Fragen bis am Donnerstag, 23. Juni, an Brigitte Kahofer via Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34 oder per E-Mail an: inserate@hoengger.ch

Medienpartner

Höngger

Umwelt- und Quartiersforum von Zürich-Höngg

Gratis für Ausstellende und Werbende der Gewerbeschau, Fr. 150.– für alle anderen.

Das Workshop-Team freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme.

DIE UMFRAGE

In eigener Sache

Was wissen Sie über den Quartierverein Höngg?



Obwohl ich in Höngg aufgewachsen bin, weiss ich nicht viel über den Quartierverein. Er engagiert sich für das Quartier – ich kenne aber keine konkreten Anlässe, die er organisiert. Das hat vielleicht auch mit meinem Alter zu tun; mit dem Quartierverein verbinde ich eher ältere Leute. Ich kann mir gut vorstellen, dass ich mich – wenn ich einmal älter bin – über den Quartierverein informiere und mich engagiere, falls es mir gefällt.

FABIENNE HAAS



Ich erhalte regelmässig die Zeitschrift «Forum» des Quartiervereins Höngg und sehe jeweils, was für ein tolles Programm er organisiert. Früher bin ich hin und wieder an Veranstaltungen des Quartiervereins

MARGRITH TÄSCHLER

gewesen. Die Konzerte, beispielsweise mit dem Orchesterverein, sind immer schön; auch die Theater haben mir gefallen. Der Quartierverein gibt sich auf jeden Fall grosse Mühe, verschönert unser Quartier und stellt beispielsweise viele Bänkli auf. Er leistet wirklich gute Arbeit.



Aus Sympathie bin ich Passivmitglied im Quartierverein Höngg. Kollegen von mir sind beim Quartierverein dabei und hatten mich auf die Möglichkeit einer Passivmitgliedschaft aufmerksam gemacht. Der Quartierverein macht allerlei: Er verschönert das Quartier und hilft bei der Organisation von vielen Anlässen, im kulturellen wie auch im sportlichen Bereich. Selber gehe ich aber selten an solche Veranstaltungen – es gibt so viel zu tun, ich habe einfach immer etwas anderes vor.

ALEXANDER SAVIDIS

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Hinweis der Redaktion:

Für die vielen «Bänkli» im Quartier ist der Verschönerungsverein Höngg verantwortlich.

Und die 74. Generalversammlung des Quartiervereins Höngg findet am Montag, 6. Juni, ab 19 Uhr, im Kirchgemeindehaus Heilig Geist an der Limmattalstrasse 146 statt. Wer es noch nicht ist, kann vor Ort noch Mitglied des QVH werden – eine Ehrensache für Hönggerinnen und Höngger.

Die Antworten auf «Die Umfrage» müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Befragten wurden zufällig ausgewählt, die Antworten sind nicht repräsentativ.

Mancher Artikel im «Höngger» ist mit «Eingesandt von...» oder einem schlichten «(e)» unterzeichnet. Wie finden solche Texte den Weg in die Zeitung? Welche Verfasser finden mit welchen Themen Aufnahme? Können auch Sie einen Text einsenden?

Normalerweise haben Leserinnen und Leser in Zeitungen nur unter der Rubrik «Leserbrief» oder «Meinungen» die Möglichkeit, einen Text zu publizieren. Nicht so beim «Höngger», in dessen Leitbild es heisst: «Der «Höngger» vermittelt Identität im Quartier Zürich-Höngg, das per Definition längst selbst die Grösse einer Stadt erreicht hat und dennoch ein «Dorf» geblieben ist.» Da es dem «Höngger» aber leider nicht möglich ist, alle im Quartier stattfindenden Anlässe zu besuchen und selbst darüber zu berichten, ist er auch darauf angewiesen, dass Schreibende aus den Reihen der Vereine, Institutionen und Firmen ihren Beitrag zu dieser Vermittlung von «Identität» leisten, und reserviert gerne Raum in der Zeitung für diese Beiträge.

Planung und Selektion

Der Umfang des «Hönggers» variiert in der Regel zwischen acht oder zwölf Seiten und ist direkt abhängig vom Inserateaufkommen, um auch künftig als eigenständige, unabhängige Quartierzeitung erscheinen zu können.

Folglich müssen Artikel sorgfältig geplant sein, um terminlich möglichst allen Aktualitäten gerecht zu werden. Das Redaktionsstatut des «Hönggers» (siehe Kasten) regelt die entsprechenden Kriterien und Kompetenzen. Es heisst dort unter anderem: «Die Redaktionsleitung ist verantwortlich für den redaktionellen Inhalt des «Hönggers» (...), bestimmt die Themen und setzt Schwerpunkte.» Und konkret: «Der «Höngger» veröffentlicht auch eingesandte Beiträge und Leserbriefe: Diese Artikel ha-

Wie kommt mein Text in den «Höngger»?



Nein, mit Schere und Klebestift kommen die Artikel sicher nicht in den «Höngger» und damit in 13 200 Haushalte. (fh)

ben, ausser es wurde mit der Redaktion anders abgesprochen, grundsätzlich keinen Anspruch auf eine Publikation. Name und Reputation des Absenders haben keinen Einfluss auf die Selektion.»

Will «er» nun oder doch nicht?

Nach diesem Satz mag man sich als potentieller neuer «Einsender» fragen, ob der «Höngger» überhaupt eingesandte Texte will? Natürlich will «er», muss sich aber aus genannten Gründen Einschränkungen auferlegen. Im Redaktionsstatut heisst es dazu: «Die Themenwahl erfolgt nach den Kriterien Aktualität, Leserinteresse, Betroffenheit sowie Emotionalität. (...) Berichte über Veranstaltungen haben Anlässe von allgemeinem Interesse zum Thema.» Weiter ist es dem «Höngger» – mit wenigen Aus-

nahmen – nicht möglich, jeweils eine Vorschau und einen Nachbericht über ein und dasselbe Thema zu drucken – auf Höngger ONLINE hingegen böte sich diese Möglichkeit.

Gut abgesprochen ist halb gedruckt

Aus all diesen Gründen erstellt der «Höngger» zusammen mit Firmen, Vereinen und Institutionen jeweils über einen längeren Zeitraum einen Medienplan. Darin wird abgesprochen, wer in welcher Ausgabe über einen Anlass oder ein Thema berichtet. So wissen die Veranstalter, wann Texte erscheinen werden und die Redaktionsleitung sieht, wo noch Platz im redaktionellen Teil vorhanden ist und kann rechtzeitig reagieren.

Dieses Vorgehen wurde gegenüber nahezu allen Vereinen und Firmen in

Höngg kommuniziert und jene, die davon Gebrauch machen, wissen es zu schätzen. Sollte Sie nun ein Thema unter den Schreibfingernägeln brennen, so nehmen Sie so früh wie möglich direkt mit der Redaktionsleitung Kontakt auf. Und vielleicht freut sich so die Leserschaft des «Hönggers» schon bald über aus Ihrer Feder vermittelte «Identität».

FREDY HÄFFNER, REDAKTIONSLEITER
QUARTIERZEITUNG «HÖNGGER»

Leitbild, Redaktionsstatut und die Richtlinien für Texte und Fotos sind unter www.hoengger.ch > Über uns abrufbar.
Mailkontakt:
redaktion@hoengger.ch
oder Telefon 044 340 17 05.

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...

Auflösung



«Durch wessen Scheune, wann und wo wurde denn da eine ganze Strasse inklusive Kopfsteinbelag geschwemmt?»

Es war die Scheune der Familie Wegmann im Frankental, durch die das Wasser auf der damals noch mit «Bsetzistei» gepflasterten Frankentalerstrasse floss. Das war 1954 oder 1955, doch so genau wusste das Gaby Heidelberger, aus deren Archiv die Aufnahme stammte, leider auch nicht mehr – und es hat sich diesmal auch niemand beim «Höngger» gemeldet, der oder die es gewusst hätte.

Mike Broom hat den Ort aktuell fotografiert: Rechts im Bild verläuft die von einer Hecke abgedeckte neue, an

dieser Stelle höher gelegene Frankentalerstrasse, von der keine Bedrohung mehr ausgeht. Wenigstens nicht durch Hochwasser. «Irgendwie aktuell», wie im Text vermerkt, war die Aufnahme wegen dem Artikel zur Eröffnung des neuen Hofladens der Familie Wegmann letztes Wochenende – auch wenn sich der Neubau natürlich nicht in Folge eines Wasserschadens aufgedrängt hatte.

Falls die historische Aufnahme hier undatiert ist, Sie aber wissen, wann sie entstanden ist, so melden Sie sich bitte beim «Höngger». Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des Rütihofs, sind in den Archiven untervertreten. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Häffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».

Hier das nächste «Rätsel»



Dieses Foto ist jünger, jedoch auch unbestimmten Datums und wurde uns von Hansjörg Egli zur Verfügung gestellt. Wo es aufgenommen wurde, ist relativ einfach zu erkennen. Wobei man gleichzeitig staunen dürfte, wie die Tankstelle heute aussieht – was im nächsten «Höngger» zu sehen sein wird.

Sie brauchen uns bei diesem «Wettbewerb» keine Lösungen einzusenden oder telefonisch mitzuteilen, denn zu gewinnen gibt es einzig eine Prise Erinnerung an vergangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit. Alle bisher erschienenen Fotokombinationen sind unter www.hoengger.ch / Archiv / «Im Laufe der Zeit» abrufbar. (fh)